

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 251.

Halle, Mittwoch den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Halle, d. 25. Octbr. Die hiesige christliche freie Ge-
meinde hat seit den drei Wochen ihres Bestehens an äuße-
rer und innerer Gestaltung gewonnen. Nicht nur ist die
Zahl ihrer Mitglieder über das Doppelte der ursprüngli-
chen Theilnehmer gestiegen, auch die Verfassung und das
innere Leben hat sich in dieser Zeit ausdrucksvoll darge-
stellt. Ein Statut, welchem vorzugsweise in seinen äuße-
ren Bestimmungen die Verfassung der Deutsch-Katholiken
in den Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen
zu Grunde gelegt wurde, ist von der Gemeinde angenom-
men und eben so von derselben zur Geschäftsführung ein
Ältestenrath von sechzehn Personen gewählt worden. Wie
in den darüber Statt gehaltenen Gemeindeversammlungen,
so empfing aber auch das innere Leben der Gemeinde einen
kräftigen, lebendigen Ausdruck namentlich durch die bis-
her gehaltenen drei sonntäglichen Vorträge des Prediger
Stiefe, in welchen derselbe, die Erklärung der Gemeinde
vom 3. October zum Texte nehmend, nachwies, warum die
Gemeinde sich eine christliche, eine freie und eine vereinigte
nenne. Die brüderlichen Grüße, welche von hier aus an
die freien Genossenschaften, die aus der römisch-katholischen
und aus der evangelischen Staatskirche hervorgegangen
sind, gesendet wurden, haben von vielen Seiten schon die
herzlichsten Erwiederungen erhalten, so von Warburg und
Schneidemühl, von Hamburg und Berlin, von Breslau
und Nordhausen. Möge dieser Bund der Geister sich in
Freiheit und Liebe immer weiter und weiter schlingen!

Magdeburg, d. 25. October. Die hiesige Zeitung
enthält folgenden Artikel:

Magdeburg, d. 24. October. Gestern Abend um
8¹/₂ Uhr trafen Se. Maj. der König, Ihre Königl. Hoh-
eiten der Prinz von Preußen, Prinz Carl von Preußen und
Prinz Gustav Wasa, sowie Se. Hoheit der Herzog von
Braunschweig, mit Gefolge, von Leglingen hier ein. Eine
große Anzahl von Häusern, namentlich am Breitenwege,
den Se. Majestät entlang führen, um Sich zu Allerhöchst-
ihrem Palais zu begeben, war festlich erleuchtet, und laute

und freudige Hurrarufe der zahlreich versammelten Menge
empfangen Se. Majestät beim Aufahren auf den Domplatz.
Im Palais angelangt, geruhten Se. Majestät eine zur Aus-
dienz befohlene Deputation unserer städtischen Behörden,
aus vier Mitgliedern des Magistrats und einer gleichen An-
zahl von Stadtverordneten bestehend, zu empfangen. Nach
der Audienz, die länger als eine halbe Stunde dauerte,
war Souper bei Sr. Majestät. Außerdem fand ein gro-
ßer Zapfenstecher Statt. Heute Morgen 6 Uhr geruhten
Se. Maj. die vor dem Palais aufmarschirten Bataillon der
alten Krieger und der Schützen in Augenschein zu nehmen.
Der frühen Stunde ungeachtet hatte sich abermals eine
große Volksmenge vor dem Palais eingefunden, die mit
weithinhallendem Hurrah den freundlichen Gruß Sr. Maj.
erwiderte, Allerhöchstwelche, zur allgemeinen Freude außer-
ordentlich frisch und rüstig aussehend, um 6¹/₂ Uhr Ihre
Rückreise nach Potsdam antraten.

Δ Berlin, d. 23. October. Die Europa bekannte
Frage des Berliner Straßenschmutzes, über welche bereits
ganze Bücher geschrieben sind, scheint nun endlich in ein
Stadium gelangt zu sein, wo man wenigstens einiges Ver-
trauen zur definitiven Lösung fassen darf. Die Stadtver-
ordneten haben 8000 Thlr. bewilligt, mit welchen in den
schmutzigsten Revieren der Versuch zur Reinigung durch eine
besondere Reinigungs-Compagnie gemacht werden soll.
Fällt der Versuch günstig aus, so sollen nach und nach
Straßenreinigungsanstalten durch die ganze Stadt ins Le-
ben treten, welche Hunderten von bedürftigen Händen Brod
und Arbeit, allen Uebrigen aber gesündere Luft und reinliche
Wege gewähren werden. Wahrscheinlich wird indeß der
Kostenpunkt das Heranziehen sämmtlicher Hausbesitzer und
vielleicht aller wohlhabenderen Einwohner nöthig machen —
etwas, das dem gesetzgebenden Körper der Stadt bis dato
noch unausführbarer erscheint, als die Fortschaffung des
Schmutzes.

Wie es heißt wird der biedere Präsident des Cassa-
tionshofes, der hochbetagte wirkliche Geheime Rath Sethe,
welcher bereits sein sechzigjähriges Jubiläum gefeiert hat,

nächstens seinen Abschied nehmen und der Chef eines benachbarten nahen Obergerichts an seine Stelle treten. Letzterer, welcher früher lange als rheinischer Jurist gearbeitet hat, wird gleich ausgezeichnet genannt durch seine Kenntnisse, wie durch die unwandelbare Redlichkeit seines Charakters. Vorzüglich rühmt man auch die Verdienste, welche er sich bereits früher um unsere Gesetzgebung erworben, und es gewinnt dadurch das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß er neben der Stellung bei dem Kassationshofe noch die eines Präsidenten der Gesetzkommision erhalten werde. Bei der einflussreichen Stellung, welche der Kassationshof in neuerer Zeit den Ereignissen des Tages gegenüber erhalten hat, erscheint jener Stellenwechsel im hohen Grade bemerkenswerth. Im Uebrigen glaubt man jetzt, daß die sonstigen Veränderungen in den Ministerien nicht so rasch vor sich gehen und namentlich mit den Justizministerien fürs Erste gar keine Umgestaltung vorgenommen werden würde. Es mag dies mit den im früheren Briefe mitgetheilten Entschliessungen zusammenhängen, statt der ständischen Ausschüsse die Provinziallandtage zusammen zu berufen, da die Centralverwaltung mit den Letzteren in eine weniger unmittelbare Verbindung geräth.

Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat kürzlich einen erfreulichen Beweis ihrer Toleranz gegeben, indem sie ein jüdisches Mitglied der Schul-Deputation, welches aus konfessionellen Rücksichten ausscheiden sollte, in derselben erhalten hat. Die Versammlung ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß das neue Gesetz in Betreff der Juden nicht klar sei, ihr aber nicht zustehe, dasselbe gegen die Letzteren auszuliegen.

In der Ihnen bereits gemeldeten Versammlung des vereinigten Vorstandes und Ausschusses des Centralvereins am 21. d. M. sind nach langen und lebhaften Debatten folgende Beschlüsse gefaßt: 1) am 16. November d. J. soll eine Generalversammlung einberufen werden; 2) in derselben werden sämmtliche Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder ihr vor drei Jahren empfangenes Mandat in die Hände der Generalversammlung zurückgeben und derselben das Weitere anheim geben; 3) von beiden Beschlüssen (1 u. 2) soll das betreffende Ministerium sofort in Kenntniß gesetzt werden. — Die Majorität motivirte diese Beschlüsse durch die Ansicht, daß der Verein, durch den langen Zeitverlust, das unverkennbare Mißtrauen der Behörden und die veränderten Zeitumstände so sehr allen Credit verloren habe, daß man ihn als todt betrachten könne. Bereits am 2. Mai d. J. seien nach langen Verhandlungen die Statuten endlich so revidirt worden, wie die Behörden selbst es verlangt hätten, man habe nun auf unverzüglichste Bestätigung zu rechnen geglaubt und diese unter dem 4. desselben Monats erbeten; allein bis jetzt sei man ohne Antwort geblieben, und man wisse noch nicht, ob und wann sie erfolgen werde. In einer so peinlichen Lage könne man nicht länger verharren; mehrere der einflussreichsten Mitglieder des Vorstandes, als die Ministerial-Directoren Bornemann und von Patow, seien ohnehin bereits früher ausgeschieden, und so legten am besten Alle ihr Mandat nieder. — Hiermit ist nun aber der Verein faktisch als aufgehoben zu betrachten, denn eine Hauptbedingung des Ministeriums bei der vorhergehenden Statutenbestätigung war, daß sämmtliche gegenwärtige Vorstands- und Ausschussmitglieder noch drei Jahre fungiren sollten. Scheiden Letztere vorher in corpore aus, so wird eine Bestätigung, die ihnen nicht ertheilt ist, Andern noch viel weniger zu Theil. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß darüber auch das Ministerium völlig einig mit sich ist.

Schweiz.

Bern, d. 20. October. Heute Morgen 9 Uhr wurde die zweite Sitzung der wiederverberufenen Tagsatzung von dem Bundespräsidenten Ochsenbein mit unmittelbarer Behandlung der Tagesordnung eröffnet. Nachdem die Wahl der 14 eidgenössischen Repräsentanten für die 7 sonderbündischen Kantone schon in der Sitzung vom 18. d. M. erledigt worden, blieb für heute als Hauptberathungsgegenstand die den Repräsentanten zu ertheilende Instruktion und die an die sonderbündischen Völkerschaften zu richtende Proklamation. Die Proklamation, ein meisterhaftes Aktenstück, ruhig, klar, versöhnlich, wurde vom Verfasser, dem Gesandten Thurgau's (Kern), mit beredter Zunge motivirt. Zürich, als erster Stand, vertheidigte die Proklamation. Nun sprachen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, sämmtlich in längern Vorträgen gegen die Zweckmäßigkeit derselben, und stellten mit sanftern und härtern Worten in Zweifel, ob die Commissäre der Eidgenossenschaft von ihren Ständesregierungen und Völkern angenommen werden würden. Glarus für die Proklamation. Dann kam die Reihe an den Sonderbundsstand Zug, und dieser erklärte sich zum großen Erstaunen einverstanden mit dem Sinn der Proklamation, und sicherte den eidgenössischen Repräsentanten eine freundliche Aufnahme zu. In würdevoller Haltung, unter glänzenden und warmen Reden für und wider, bewegte sich die Berathung durch die Reihe der Ständesabgeordneten fort, und es schien wirklich, als ob der alte eidgenössische Sinn, der vor Jahrhunderten so großes gewirkt hat, wieder einkehren wolle in die Herzen der Volkshäupter. Da erhielt der Bundespräsident eine Depesche von Luzern, daß der dort die eidgenössischen Effekten übernehmende eidgenössische Obrist Kurz polizeilich ausgewiesen worden sei. Luzerns Gesandter wußte diesen Akt nicht anders zu vertheidigen, als daß das Volk dadurch böse geworden sei, weil man nächtlicher Weile und so zu sagen »diebisch« die Sachen habe fortschaffen wollen. Dagegen erinnerte der Bundespräsident als oberster Militärchef, daß das Vorgebrachte eine grelle Unwahrheit enthalte, indem man vierzig Wagen zum Ausladen habe anfahren lassen, was gewiß nicht heimlich habe geschehen können. Wegen des Ausdrucks »diebisch« bemerkte er nur, daß er aus keinem andern Munde als dem eines — Luzerners habe kommen können. Die erbitterte Stimmung kehrte nun um so mehr zurück, als Einläufe über Einläufe kamen, welche die drohende Haltung des Sonderbunds an verschiedenen Grenzpunkten meldeten. Proklamation und Instruktion wurde mit den bekannten 12½ Stimmen angenommen. Baselstadt, Zug und Neuenburg stimmten nicht; dies die Ursache, daß sich nun auch die auf 6 Stimmen reducirten SonderbundsGesandten der Abstimmung enthielten. Der zum eidgenössischen Repräsentanten für Freiburg gewählte Baselfstädter Gesandte Merian legte diese Stelle nieder; für ihn wird ein Waadtländer Staatsrath gewählt. Neue bedrohliche Einläufe; der Bundespräsident stellt den Antrag, die eidgenössische Bewaffnung auszusprechen und den Generalstab einzurufen. Er wird wahrscheinlich angenommen werden.

Schwyz, d. 18. October. Gestern wallfahrteten die Bewohner des Kantons Schwyz auf Anordnung und unter Begleitung seiner Regierung und Geistlichkeit in einer nie gesehenen Anzahl nach Einsiedeln, um an diesem Gnadenort den Frieden, oder auf den Fall des Krieges den Sieg zu ersehen. An der Spitze dieser großen Pilgerschaar

stand
schen
Keding
reumü
Festpr
des S
als d
Krieg
sachen
1798
Klüber
schlüss
und A
Gewal
nistrun
der H
um s
Sieg

S
Sorg
nicht
er di
gefaßt
hat,
Berm
lich
haben
men
Allocu
mitt
mit
haben
nun
Bale
rigkei
triarc
Anfa
Bem
nung
Jeru
des
wette
keit

West
er v
erha
kein
Hau

ohne
säm
ange
bewi
Zuri

14,
einer
fen
die

stand Hr. Abyberg, der Ober-Kommandant der schwyzerischen Truppen, ihm zur Linken betete Herr Landammann Reding, das ehemalige Haupt der hiesigen Liberalen, mit reumüthigem Herzen über seine früheren Verirrungen. Als Festprediger erschien Pater Gall; er schilderte die Sache des Sonderbundes als heilig; jene der 12 liberalen Stände als durchaus ungerecht, und erklärte den bevorstehenden Krieg als einen unvermeidlichen Religionskrieg, dessen Ursachen in der Reformation und den Revolutionen vom Jahr 1798 und 1830, in der Aufhebung und Beraubung der Klöster im Aargau, in den Freischaarenzügen, in den Beschlüssen der Tagsgazung für Auflösung des Sonderbundes und Austreibung der Jesuiten, für die Bundesrevision und Gewaltmaßregeln zu suchen seien; er forderte zur Organisation eines »geistigen Landsturms« auf, um den Herrn der Heerschaaren all' überall und unaufhörlich mit Gebet um seinen Beistand zu »bestürmen«, weil von ihm der Sieg komme.

Italien.

Rom, d. 14. October. Wenn auch vielfache politische Sorgen den Papst in Anspruch nehmen, so halten sie ihn nicht ab, die religiösen Interessen kräftig zu pflegen. Daß er die lateinische Kirche des Orients besonders ins Auge gefaßt und selbst bei der Pforte deshalb Schritte gethan hat, ist bekannt, ja sein directes Auftreten, das die Vermittelung katholischer Schuzmächte freilich unentbehrlich machen würde, soll sogar einige Eifersucht erregt haben. Ein neuer Schritt in dieser Richtung ist im geheimen Consistorium vom 4. October erfolgt, mittelst einer Allocution, welche die Druckerei der apostolischen Kammer mittheilt. Das lateinische Patriarchat in Jerusalem war mit der Zeit ein bloßer Ehrentitel geworden, dessen Inhaber der römischen Prälatur angehörte. Derselbe hat nun abgedankt, und der heilige Vater den Priester Joseph Valerga zu seinem Nachfolger ernannt, nachdem die Schwierigkeiten, welche der persöhnlichen Besitzergreifung des Patriarchen von seiner Kirche entgegenstanden, durch die von Anfang des gegenwärtigen Pontificats dahin abzielenden Bemühungen beseitigt sind. Man kann also diese Ernennung gleichsam als eine Herstellung des Patriarchats von Jerusalem betrachten, die bei der neuerwachten Theilnahme des christlichen Europa für das gelobte Land und den wetteifernden Bemühungen der Confessionen von Wichtigkeit werden kann.

Frankreich.

Paris, d. 20. October. Der ehemalige König von Westphalen, Hieronymus Bonaparte, hat sich, nachdem er vom König und dem Ministerpräsident die Versicherung erhalten, daß seinem ruhigen Aufenthalte in Paris sich kein Hinderniß entgegenstelle, in dieser Stadt ein schönes Haus gekauft, welches er von nun an bewohnen wird.

Da die von der Königin Isabella erlassene Amnestie ohne Ausnahme ist, so hat die französische Regierung sämmtlichen in Frankreich lebenden spanischen Flüchtlingen anzeigen lassen, daß mit dem 1. October die ihnen bisher bewilligten Unterstützungen aufhören und die nach Spanien Zurückkehrenden bloß ein Reisegeld ausgezahlt erhalten.

Der »Moniteur« enthält Nachrichten aus Toulon vom 14., die bestätigen, was Privatbriefe und Journale von einer außerordentlichen Thätigkeit und Bewegung im Hafen und in den Arsenalen von Toulon melden. Am 13. kam die Dampffregatte »Asmodeus«, welche das Geschwader

am 12. bei den hyerischen Inseln verlassen hatte, in Toulon an, am 14. die Dampffregatte »Solon« von Cadix und Gibraltar, die Dampffregatte Albatros von Algier, die Dampffregatte Cacique, die dem Geschwader entgegen gegangen war, kam von den hyerischen Inseln zurück, ein-ige Augenblicke darauf kam die Dampffregatte Panama, ebenfalls von den hyerischen Inseln, endlich in der Nacht kam der Dampfer Titan an, an dessen Bord sich der Prinz von Joinville befand. Alle diese Schiffe erneuern ihre Vorräthe und gehen wieder zum Geschwader ab. Privatbriefe vervollständigen diese Nachrichten des »Moniteur«, indem sie die bereits gemeldete Vertheilung der Linienschiffe des Geschwaders an verschiedenen Küstenpunkten Italiens bestätigen, und hinzufügen, daß sämmtliche Dampfschiffe eine Flottille unter dem unmittelbaren Befehl des Prinzen Joinville bilden werden, daß man aber noch nicht wisse, nach welchem Punkte Italiens der Prinz mit ihnen abgehen werde.

Der »Moniteur Algérie« meldet aus **Oschischelly**, daß die in dortiger Gegend hausenden Kabylen am 3. Oct., aufgewiegelt von einem fanatischen Marabut, der die Zeit zur Vertreibung der Christen als angebrochen verkündete, 1200 M. stark die französischen Vorposten angegriffen haben. Die vom Marschall Bugeaud gehegte Meinung von ihrer Unterwerfung war also nicht sehr zuverlässig. Sie seien jedoch so warm empfangen worden, daß sie Ursache haben würden, anzunehmen, der Marabut habe sich in der Zeit geirrt. Mit Verlust mehrerer Todten und vieler Verwundeten wurden sie in die Flucht getrieben. Die Franzosen hatten nur sechs Verwundete, keinen Todten. Tags darauf zeigten sich wieder 300 Kabylen, entwichen aber nach den ersten Schüssen. Die aus Marokko nach Algier gelangten Nachrichten besagen von Abd-el-Kader, daß er keineswegs völlig geschlagen sei, sondern vielmehr im Kif seine Stellung dem Kaiser Abderrhaman gegenüber behauptet. Der Letztere habe auch nichts gegen ihn unternommen.

Spanien.

Madrid, d. 15. Octbr. Der König Francisco hat den Vorstellungen des Marschalls Narvaez und den wohlwollenden Rathschlägen des päpstlichen Legaten Mgr. Brunelli nachgegeben, die Königin hat ebenfalls die Hand zur Verabshnung geboten, und am 13. um 3 Uhr Nachmittags verließ der König den Pardo und fuhr von den Herren Narvaez und Brunelli und drei Hofkavalieren begleitet, nach Madrid. An der Puerta del Pierra empfing ihn der General-Kapitain von Madrid mit einer Kavallerie-Eskorte und der politische Chef mit einer Abtheilung Gensdarmmerie zu Pferde. Die Equipagen der Königin waren dem Könige hierher entgegengeschickt worden und in ihnen hielt er um 4 Uhr seinen Einzug in Madrid. Es hatten sich nur wenig Neugierige eingefunden, hie und da ertönten spärliche Wivas. Im königlichen Palaste wurde Don Francis mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen und auf der Haupttreppe erwarteten ihn die Minister und Großwürdenträger, die ihn bis in die Gemächer der Königin begleiteten. Die Königin empfing ihren Gemahl in Anwesenheit seiner Schwester, der Herzogin von Sessa. Diese entfernte sich jedoch auch bald nach des Königs Eintritt und die königlichen Ehegatten blieben längere Zeit allein. Endlich wurde Narvaez hineingerufen und der König begab sich in seine Gemächer.

Bekanntmachungen.

Es wird ein junger Mann, wo möglich Kaufmann, welcher ein Vermögen von circa 3000 Thlr. besitzt, als Compagnon zu einem **Fabrikgeschäft** gesucht, für welches nicht braucht gereist zu werden, wo immer vollauf Bestellungen da sind, wo noch 75 — 100 % Provision gewonnen werden. Selbige können sich brieflich an die Redaction des Couriers unter der Chiffre C. B. F. franco wenden.

Die Journirschneide-Anstalt zu Halle a./S., Fabrik-Lokal in der Mühle des Herrn Teuscher, empfiehlt sich zum Schneiden aller Arten Journire, liefert auch auf Bestellung brauchbares Fabrikat, in glatt und gestreift Mahagoni, Birken, Nußbaum, Kirschbaum, Kastanien und Ahorn Doppel-Journiren, und wird jeder Auftrag mit Sachkenntniß reell besorgt.

E. Gräß.

Neue Musikalien.

Sechs Gesänge

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianofortes componirt von

Robert Franz.

Op. 11. Heft 1. 15 Sgr.

Vorräthig in C. A. Kümmel's Verlags- u. Sort.-Buchh. in Halle.

Ein großer trockner Lagerkeller, welchen bis jetzt Herr Kramm innegehabt hat, ist sofort zu vermieten; Näheres bei dem Herrn Professor Blasius.

Ein großer Saal ist sogleich zu vermieten Leipziger Straße Nr. 254.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht Promenade Nr. 1358.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannenkuchen bei W. Bügler auf der Maille.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Gerbstedt, den 24. October 1847.

Schafknecht Wilh. Michaelis.

Eine geehrte Theater-Direction wird ersucht, die »**Regimentstochter**« baldigst aufzuführen zu lassen.

Mehrere Theaterfreunde.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction veröffentlicht hiermit den Stand der diesjährigen Sammelperiode am 1sten October er. nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen:

1) 5810 Einlagen mit einem Gelbbetrage von	92,630 Thlr.,
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften	97,803 Thlr.,
während der vorjährige Stand zur nämlichen Zeit dagegen war:	
4804 Einlagen mit	79,377 Thlr.,
Nachtragszahlungen	95,712 Thlr.

Zugleich bemerken wir, daß die diesjährige Sammelperiode statutenmäßig am 2ten November geschlossen wird. Berlin, den 18ten October 1847.

Die Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Statuten der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der statt des ausgeschiedenen Kammergerichts-Raths von Renne zum 2ten Mitgliede und Justitiarius der Direction gedachter Anstalt gewählte Kammergerichts-Rath Harrassowik von dem königlichen Hohen Ministerium des Innern bestätigt worden, und die Direction daher gegenwärtig aus dem Major a. D. Blesson, dem Director Küffer und dem Kammergerichts-Rath Harrassowik besteht.

Berlin, den 16ten October 1847.

Kuratorium der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Schulze.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Merseburg** mit meinem sehr bekannten

Ausschnitt-, Seiden- und Modenwaaren-Geschäfte unter meiner Firma:

J. Schönlicht,

im Hause des Dekonom Herrn Wirth am Kornmarke, etablirt habe.

Durch mehrjährige Erfahrungen in diesem G. schäfte bin ich im Stande, den Wünschen meiner geehrten Kunden aufs Vollkommenste zu genügen, so wie ich mir zu jeder Zeit die größte Mühe geben werde, deren geehrten Aufträge aufs Pünktlichste zu besorgen.

Merseburg, den 24. October 1847.

J. Schönlicht.

Bekanntmachung.

Es ist mir heute d. 25. Octbr. e. ein Windhund, schwarz und braun mit weißer Brust, zugelaufen; der Hr. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren so bald als möglich abholen lassen bei

Fleischer in Hohenthurm.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle zu haben:

Glück auf, Magdeburg!

Herr Appuhn kommt zu Dir und wird der Deine! Eine homiletische Blumenlese aus dessen Predigten: »Mose, der Recht Gottes.« Von Dr. **Wahrlich.** gr. 8. geh. 5 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 20. d. M. Morgens 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bernhardine**, geb. Probst, von einem gesunden Töchterlein, beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen

Podejuch, den 21. October 1847.

E. von Rakowski.

Todes-Anzeige.

Am 25. d. M. Nachmittags 2^{3/4} Uhr entschlief an Altersschwäche unsere gute Mutter, die verwittwete **Elisabeth Kohl**, geborne **Wenzel**. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch an

Halle, den 26. October 1847.

die hinterbliebenen 6 Geschwister Kohl.

Mittwoch, den 27. October 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 25. October. Der General-Major und Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Jenichen, ist vom Rhein hier angekommen. — Se. Durchlaucht der General der Infanterie und General-Gouverneur, Fürst zu Putbus, ist, von Breslau kommend, nach Putbus hier durchgereist.

Die Verhältnisse des Fürstenthums Neuenburg nehmen bei den Verwickelungen der Schweiz auch die Thätigkeit der preussischen Regierung bereits auf das Dringendste in Anspruch, welche letztere nach dieser Seite hin zunächst eine von den andern auswärtigen Mächten verschiedene Separat-Aufgabe zu vollziehen hat. Diese dürfte freilich eine ungemein schwierige sein, da sie eine entschiedene Aufrechterhaltung der Neutralität Neuenburgs in dem ausbrechenden schweizerischen Bürgerkriege bezweckt. Zur Bewältigung dieser außerordentlich verwickelten und durch viele innere Zwiespalt-Elemente Neuenburgs noch bedenklicher werdenden Umstände ist eine so bewährte und gestählte Persönlichkeit erforderlich, wie sie der preussische Gouverneur von Neuenburg, General von Pfuel, besitzt, der sich unverzüglich auf seinen dortigen Posten zurückbegeben hat, während ihn ein ziemlich beglaubigtes Gerücht schon zum Nachfolger auf die erledigte Gouverneur-Stelle von Berlin bestimmt hatte. Diese Berufung scheint für jetzt aufgegeben, weil bei uns schwerlich eine andere militärische Notabilität gefunden werden könnte, welche mit den schweizerischen Verhältnissen so bis in alle Details vertraut und denselben zugleich so durchgreifend gewachsen ist, wie General von Pfuel, der dort schon früher unter vielen schwierigen Verwickelungen sich in einer eben so kräftigen als vortheilhaften Haltung zu erproben gewußt hat. So viel man hört, gehen seine gegenwärtigen Aufträge für den Canton Neuenburg auf die Herstellung der strengsten militärischen Maßregeln, durch welche namentlich allen ferneren und noch keineswegs beendigten Uebergriffen der Waadtländer ein Ziel gesteckt werden kann.

Burg, d. 22. October. Gestern fand die erste öffentliche Verathung unserer Stadtverordneten Statt, wovon der Magistrat die Bürgerschaft mittelst unserer Zeitung in Kenntniß gesetzt und zugleich die Gegenstände bekannt gemacht hatte, welche zum Vortrage bestimmt waren.

München, d. 20. October. In ihrer gestrigen Sitzung erörterte die Kammer der Reichsräthe in Anwesenheit zweier Prinzen des Königl. Hauses und von 24 Kammermitgliedern den Antrag des erblichen Reichsraths und ersten Secretairs Frhrn. Schenk v. Stauffenberg auf Befestigung der Anonymität in den veröffentlichten Kammer-Verhandlungen. Nachdem die Commission durch das Organ ihres Berichterstatters, des zweiten Präsidenten Fürsten von Dettingen-Wallerstein, sich geäußert und zwölf Mitglieder sich zu mehr oder minder umfassenden Äußerungen erhoben hatten, wurde der Antrag in seiner vollen Ausdrück-

nung einstimmig genehmigt. Es erscheinen sonach die Reichs-Verhandlungen fortan unter Anabe der Namen.

Frankfurt a. M., d. 21. October. Heute ist der Bundespräsidialgesandte, Hr. Staatsminister Graf von Münch-Bellinghausen, nach Wien abgereist, bemerkenswertherweise mit dem Eintreffen von Nachrichten aus der Schweiz, die kaum noch an dem Ausbruche des Bürgerkrieges zweifeln lassen. Graf v. Münch-Bellinghausen berührt aber auf seiner Reise Karlsruhe und München, und man ist wohl berechtigt zu unterstellen, daß es eben wegen der bevorstehenden Ereignisse in der Schweiz geschieht, welche beide Länder von den deutschen Staaten zunächst dabei betheiligt werden können. — Wahr soll es sein, daß die Jesuiten in Freiburg sich auf den Abmarsch vorbereitet halten, und allerdings steht in diesem Kanton eine Schilderhebung der Liberalen zu erwarten, wenn die Sonderbündler unterliegen. Reisende erzählen aber, daß die kathol. Kantone auf eine furchtbare Art fanatisirt worden seien.

Wien, d. 21. October. Bei uns ist eine in mehreren deutschen Bundesstaaten schon bestehende polizeiliche Erleichterung für Reisende im Werke, die beweist, daß Oesterreich auch in dieser Beziehung, wo es sich um reelle Bedürfnisse der Zeit handelt, nirgends zurückbleiben will. Es sollen nämlich die von den Bundes-Regierungen ausgestellten Karten für Eisenbahnreisen auch in unserer Monarchie ungehinderte Geltung erhalten, wodurch insbesondere für den Grenzverkehr eine so wünschenswerthe und wesentliche Erleichterung erzwengt wird.

Nachrichten aus Aegypten melden, daß der Vicekönig der französischen Expedition zum Behufe der Vorarbeiten der Kanalisierung der Landenge von Suez allen Vorschub angedeihen läßt und in der Wüste überall die nöthigen Wachtposten zu ihrem Schutze aufzustellen befohlen hat. Herr Negrelli wird am 20. kommenden Monats mit seinen Ingenieuren von hier abgehen und mit der englischen Abtheilung zu Nismes zusammentreffen, worauf das große Werk mit vereinten Kräften angegriffen werden wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. October. Die »Times« enthalten einen leitenden Artikel über die Lage des Landes, der von den trübsten Besorgnissen erfüllt ist. »Wir sagen es mit Schmerz«, heißt es darin, »aber die Wahrheit muß ausgesprochen werden: — das Land ist arm. Wenn wir sagten: wir leiden Mangel an Geld und Credit, so würde dies vielen unserer Leser keinen sehr niederschlagenden Begriff von unserm hilflosen Zustande geben. Wir müssen daher wiederholen: England ist gegenwärtig arm, arm im ausge dehntesten und empfindlichsten Sinne des Wortes. Das Land hat eben jetzt auf jammervolle Weise Mangel an Nahrungsmitteln gelitten. Wir haben diesen Mangel mit Mühe beseitigt, aber um dies zu können, mußten wir unser Gold hingeben und bei der ganzen Welt Schulden machen. Das heißt im vollsten Sinne des Wortes arm sein. Ferner sind wir ungewöhnlich knapp in den Rohstoffen für unsere Manufakturen und daher auch in den Manufakturwaaren, mit

denen wir bisher unsere Bedürfnisse von unsern Nachbarn kauften. In diesen einfachen Thatsachen gilt kein Theoretisieren, kein Geldspinnen. Sie sind vollkommen verständlich, sowohl wenn von Einzelnen, als wenn von Nationen die Rede ist. Viele Leute bilden sich ein, Armuth, wenn sie den Einzelnen trifft, sei allerdings etwas sehr Wirkliches, nationale Armuth aber sei eine sentimentale Abstraktion, die man mit einem Argumente oder einem Worte vernichten könne. Leider ist aber zwischen ihnen kein Unterschied, als daß ein Aggregat von Armuth die schlimmste und unheilbarste von beiden ist. Die Wirkungen der Hungersnoth sind durch das Mitleid der Nation ernstlich vermehrt worden. Außer dem natürlichen Steigen der Brodpreise reichte schon das Eine Faktum hin, uns in Schulden zu stürzen, daß wir es für Pflicht hielten, mehrere Millionen Irländer viele Monate lang zu füttern. Dies kostete uns 10 Mill. Pfd. Sterl., von denen wir 8 Mill. borgen mußten. Es geht uns hier, wie einem Manne, der, schon an sich arm und knapp in seinem Hauswesen, durch seine armen Verwandten noch ärmer gemacht wird. So handelt ein Mann, der sein letztes Brod mit dem Bettler theilt. Und warum sollten wir dies nicht hervorheben, wenn gewisse Leute uns zurufen, daß es großmüthiger sein würde, die Großmuth zu vergessen? Wir führen dies an, um den wirklichen, greifbaren und ganz vulgären Charakter unserer Armuth zu zeigen. Unter der Operation der irischen Anleihe sanften die Consols und verhältnißmäßig auch die andern Stocks unaufhörlich herab, bis sie von 89, wozu die Anleihe geschlossen war, ein oder zwei Tage nach Einzahlung des letzten Termins, auf 79 und einen Bruchtheil gefallen waren. Diese ganze Zeit über wurde das Kapital des britischen Markts ausgefogen oder vielmehr ausgepumpt, so daß es fast ohne Unterbrechung spärlicher und spärlicher, theurer und theurer wurde.

Vermischtes.

— Paris. Ein Mann Namens Bernard, der in einen Keller ging, wo sich gährender Most befand, wurde durch das entwickelte kohlensaure Gas betäubt und sank um. Ein Anderer der ihn retten wollte, hatte dasselbe Schicksal. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die ein Dritter machte, die Verunglückten zu retten, gelang es endlich einem Vierten ein Seil um die beiden Körper der Bewußtlosen zu schleifen, an dem man sie herauszog. Doch alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

Personen = Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 9. October wurden befördert 615,000 Personen.
 Vom 10. bis incl. 16. October c.,
 incl. 1219 Personen aus dem Zwischenverkehr 15,683

in Summa 630,683 Personen.

Fonds- und Geld = Cours.

Berlin, den 25 October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld = Sch.	3 1/2	92 1/2	92	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	94	—
Sech. Pram.	—	—	89 3/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 1/2	—
Schaine.	—	—	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt =	—	—	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	105 1/4	—
Obligat.	3 1/2	91 1/2	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	92	91 1/2	Frdchs'd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Großf. Pos. do.	4	101 5/8	—	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	92	—	5 Tlir.	—	12 1/2	12
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	95 1/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn = Actien.

Bollcing.		Sf.	Döchl. Lt. B.		Sf.
Amst. Kort.	4	97 3/4 G.	4	99 1/4 F.	
Amst. Ur.	4 1/2	—	4	93 1/4 B.	
Berl. Anhalt.	4	116 3/8 G.	4	91 1/4 B.	
do. do. P. Dbl.	4	—	5	100 1/2 B.	
Berl. = Hamb.	4	103 1/2 B.	4	82 B.	
do. P. Dbl.	4 1/2	100 1/2 B. 1/4 G.	4	—	
Berl. Steettin.	4	111 1/4 G.	4	—	
Bonn = Köln.	5	—	3 1/2	—	
Bresl. Freib.	4	—	4	88 1/2 G. 3/4 B.	
do. do. P. Dbl.	4	—	4	—	
Chemn. Risa.	4	—	4	—	
Köln = Mind.	4	96 3/8 a 1/2 B.	4	—	
Göth. Hernd.	4	—	4	—	
Gr. Ob. Schl.	4	72 B.	4	—	
Dresd. Görl.	4	101 B.	5	—	
Danf. Elberf.	4	98 3/4 B.	4	—	
do. do. P. Dbl.	4	92 B.	4	—	
Stoggnitz.	4	—	4	—	
Hmb. Bergd.	4	—	4	—	
Kiel = Alton.	4	110 1/2 G.	4	—	
Leipz. Dresd.	4	—	4	—	
Löb. Zittau.	4	—	4	—	
Magd. Hlbf.	4	115 3/4 G.	4	—	
Magd. Leipz.	4	—	4	—	
do. P. Dbl.	4	—	4	—	
N. S. = Mf.	4	88 B. 87 3/4 G.	4	—	
do. P. Dbl.	4	93 B.	4	—	
do. P. Dbl.	5	101 3/4 G.	4	—	
do. Ill. Serie	5	100 1/4 B. u. G.	4	—	
Norb. R. = Jd.	4	—	4	—	
Döchl. Lt. A.	4	106 B. 105 1/2 B.	4	—	
do. P. Dbl.	4	—	4	—	

Leipzig, den 25. October.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	Damb. Feuerf. = Ant.	—	—
à 3 3/4 im 14 f. F.	—	90 3/4	à 3 1/2 3/4 (300 Mk.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	Bco. = 150 f.)	—	—
kleinere	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
do. do. v. 500	—	101 5/8	pr. 150 fl. Conv.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr.	—	—	à 5 3/4 1/2 Lauf. Zinsen	—	—
à 3 1/3 3/4 im 14 f. F.	—	—	à 4 3/4 1/2 à 103 3/4 im	—	—
von 1000 u. 500 f.	92 1/2	—	à 3 3/4 1/2 14 f. F.	—	—
kleinere	—	—		—	—
Act. d. ch. S. = Bair.	—	—	Pr. Frdbd'or. à 5 f.	—	—
C. = Co. bis Mich.	—	—	auf 100	—	—
1855 à 4 1/2 3/4 später	—	88 3/4	And. ausl. Louisd'or	—	—
à 3 3/4 v. 100 f.	—	—	à 5 f. nach geringm	—	—
Königl. Pr. Steuer =	—	—	Ausmünzungsf.	—	12 1/4
Kredit = Kassensch	—	—	à 100	—	—
à 3 3/4 im 20 fl. F.	—	87	Conv. = Spec. u. Stb.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	auf 100	—	—
kleinere	—	—	idem 10 u. 20 Kr.	—	3 3/4
Leipz. Stadt = Oblig.	—	—	auf 100	—	—
gationen à 3 3/4 im	—	—		—	—
14 f. F.	—	91	Act. d. B. B. pr. St.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	à 103 3/4	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank = Actien	—	—
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	à 250 f. pr. 100	167	—
briefe à 3 1/2 3/4	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
von 500	91	—	Actien à 100 f.	—	—
von 100 u. 25	93	—	pr. 100	116 1/4	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Sächßsch = Schles. do.	—	—
briefe à 3 3/4	—	—	pr. 100	100 1/4	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Chemniz = Riesack	—	—
briefe à 3 1/2 3/4	—	97 1/4	do. à 100 f. pr. 100	55	—
Leipz. = Dresd. Eisenb.	—	—	Röbau = Zittauer do.	—	—
P. = Dbl. à 3 1/2 3/4	—	102 3/4	pr. 100	49 3/4	—
R. Pr. St. Schuldsch.	—	—	Magd. = Lepz. do. incl.	—	—
à 3 1/2 3/4 in Pr. Cr.	—	—	Div. = Schaine do.	—	—
pr. 100	—	92 1/4	pr. 100	—	225

*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 25. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	68	—	Gerste	—	44	—
Roggen	48	—	51	Hafer	27	—	29

Getreidebericht. Berlin, den 25. October.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen 72—74 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$.

Roggen loco neuer 47—49 $\frac{1}{2}$.

pr. Octbr. 46 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bz.

pr. April/Mai k. J. 48 $\frac{1}{2}$ bz.

Hafer 48/52 pfd. 26—28 $\frac{1}{2}$.

48 pfd. pr. Frühjahr 29 $\frac{1}{2}$.

Gerste 43—44 $\frac{1}{2}$.

Rüböl loco 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{7}{12}$ $\frac{1}{2}$.

Oct. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Oct./Dec. 11 $\frac{7}{12}$ $\frac{1}{2}$.

Jan./Febr. k. J. 11 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Spiritus loco 29 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Frühjahr 27 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

am 26. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 25. October: 9 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.

Im Kronprinzen: Hr. Rittmstr. v. Neumann m. Gem. a. Gerbstedt. Hr. Rittergutsbes. v. Selchow m. Diener a. Breslau. Hr. Partik. Junghaus a. Potsdam. Hr. Rentier Smith a. England. Die Hrn. Kaufl. Wafner a. Newyork, Meurer a. Leip-

zig, Behrmann a. Göslin, Stückmann a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Sanders a. Gladbach.

Stadt Zürich: Hr. Senator Romeiß a. Artern. Hr. Prediger Etöckner m. Gem. a. Greisfeld. Hr. Schönfärber Stecher a. Artern. Hr. Berggrath Bode m. Fam. a. Dürenberg. Die Hrn. Kaufl. Maas a. Leipzig, Wolf a. Frankfurt, Koch a. Hückeswagen, Brauns a. Mainz, Scholz a. Berlin. Hr. Gentlemen Lee a. England. Hr. Assessor Theune m. Fam. a. Flin. Goldnen Ring: Hr. Justiz-Comm. Seligmüller a. Gonnern. Die Hrn. Kaufl. Bertines a. Glogau, Kranz u. Hr. Dr. phil. Lange a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schuß a. Stettin. Hr. Arzt Dr. Sparmann u. Hr. Pred. Kannengieser a. Groß-Bargula. Hr. Apoth. Länge a. Breslau.

Goldnen Löwen: Hr. Fabrik. Behrens m. Fam. a. Schwerin. Hr. Partik. Reichenbach a. Didenburg. Hr. Dekon. Zimmermann a. Helmstedt. Hr. Cand. theol. Bode a. Seringen. Hr. Stud. med. Harweg a. Berlin. Hr. Baumstr. Bley a. Eilenburg. Die Hrn. Kaufl. Gerike a. Bremen, Scheele a. Kassel, Cohn a. Dessau.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Dietrich a. Erfurt, Schlegel a. Hannover. Hr. Optikus Kühnapf a. Marburg. Hr. Sekr. Helbig a. Schwerin. Hr. Fabrik. Sachsse a. Rixingen.

Stadt Hamburg: Hr. Ober-Berggrath Ribbentrop a. Schwemsal. Hr. Justizrath Heidicke a. Wesel. Hr. Pastor Tauer m. Gem. a. Alsdorf. Hr. Forst-Cand. Husenius a. Berlin. Hr. Partik. v. Lobenstein a. Prag. Hr. Kaufm. Günther a. Fürstenwalde.

Goldne Kugel: Die Hrn. Holzhdlr. Mund, Jost, Frahnert u. Hauer a. Weissenfels. Hr. Rentier Egner u. Hr. Kassenassistent Thoms a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Frau Gräfin v. Sicons m. Dienersch. a. Posen. Hr. Major Halsing a. Bielefeld. Hr. Dr. med. Pfänger a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Kiermann a. Zerlöhn, Kobig u. Scharf a. Meiningen. Hr. Consistorialrath Taubenheim m. Tocht. a. Petersburg.

Hôtel de Prusse: Hr. Schriftgießer Seifert a. Wirmr. Hr. Schmiedemstr. Gülich a. Halberstadt. Hr. Fabrikbes. Franke a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Fischer a. Breslau. Hr. Rentier Haunorid a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Es soll hier ein sechster Lehrer creirt werden. Candidaten, welche zugleich tüchtige Turner sind und ersten Tenor singen, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse sofort hier melden.

Alsleben a./S., den 23. October 1847.

Der Magistrat.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Karte der Gegend um Halle und Merseburg aus dem Reymannschen Kartenwerk.

Preis 6 Sgr.

Einige Schock Schwarz-Pappeln zum Verpflanzen sind zu haben bei Werbig in Trebis a./S. bei Wettin.

Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag.

Auf dem Rittergute Gärnig bei Markranstädt sollen den 1. November Vormittags 10 Uhr 180 Stück fette Hammel und Schafe gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kraft.

Auction.

Sonnabend den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen im Gasthof zum goldenen Engel, große Steinstraße, Gartentische und Bänke, eine Partie Bierflaschen, eine große Partie Scheit- und Brennholz u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt.

Eine tüchtige, erfahrene Wirthschafts-ein wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur mit vorzüglichen Zeugnissen versehene Individuen wollen sich diesbezüglich persönlich melden auf dem Rittergute Kriegstedt bei Lauchstädt.

Ein einspänniger leichter Leiterwagen steht billig zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 8.

Zur Beachtung.

Vom 31. October bis 7. November d. J. ladet ergebenst zum Mostfest ein der Winerel-Besitzer zu Köglitz.

Dresdner Waldschlößchen-Bier verkauft in Seideln, sowie in G. Rindk. Flaschen

In Commission bei Schwetschke u. Sohn in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Belehrung

über die

Kreismessung

oder

Anweisung

auf eine zweifache Art in einer geometrischen Construction ein Quadrat zu zeichnen, welches, mit Logarithmen berechnet, in sieben Decimalstellen gleich dem Kreise ist. Mit 6 lithographirten Figurentafeln. gr. 8. geh. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Holz-Auction.

Donnerstag den 4. November Vormittags 10 Uhr sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen, Birken, Kiefern, Weichholz und birkene Reifstangen meistbietend verkauft werden.

Ein Rittergut in der fruchtbarsten Gegend des Weissenfeler Kreises der Provinz Sachsen, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von Weissenfels, 6 Stunden von Leipzig gelegen, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Bürgermeister Delzen in Weissenfels.

Verkauf.

Ein gutes Arbeitspferd, brauner Wallach, Karzerplan Nr. 244.

Sonntag den 31. October ladet zum Wurstfest ergebenst ein
F. Walther in Seeburg.

Fischerei.

Auf kommenden Freitag den 29. October wird auf dem Rittergute Dieskau der Teich bei Bruckdorf gefischt, woselbst Karpfen, Hechte und Schleien im Einzelnen von früh 7 Uhr an verkauft werden.
Findeisen.

Mittwoch den 27. October findet im Salon der Weintraube das 1ste große Winter-Abonnements-Concert mit Ball statt.

Anfang 7 Uhr.

Entrée zum Concert à Person
2 1/2 Sgr.

Familien-Billete zum Abonnementspreise werden bei Hrn. Kising (Ermlersche Tabacks-Niederlage) am Markt ausgegeben.

Das Uebrige besagen die Programme.
Stadtmusicor.

Die Prämien-Anleihe des Großherzogl. Badischen Staates

über eine Summe von vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à Thlr. 20 Pr. Ct. und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. m.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den späteren Ziehungen bis auf 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung findet am
30. November 1847 statt.

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt, Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzukaufen, braucht nur Thlr. 1 Pr. Ct. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen Thlr. 3 1/2 Pr. Ct.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt, können auch bei der löblichen Expedition dieses Blattes eingesehen werden.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute auf hiesigem Plage eine

Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung
unter der Firma:

A. F. Bila,

Steinstraße Nr. 181 neben der Tabackshandlung der Herren Brunzlow & Sohn eröffnet habe.

Meine eigene Fabrikation auf dem Eichsfelde, der mehrsten in dieses Fach schlagenden Artikel, so wie langjährige Erfahrung, setzen mich in den Stand, allen billigen Anforderungen zu entsprechen, so wie ich stets bemüht sein werde, das Vertrauen der mich Beehrenden durch billige und reelle Bedienung zu erwerben.

Halle, den 23. October 1847.

A. F. Bila.

Sein Lager von Hanf- und Bielerfelder-Leinen, Drell und Damast-Decken, nur rein Leinen, so wie bedruckte, rohe und gebleichte Stoffe, Futterstoffe, Möbeldamaste, Gingham, Bettzeuge zc., empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. F. Bila.

Anzeige.

Mein bedeutendes Lager Engl. Dachschiefers in prima Qualität und schönster blauer Farbe von Port Madoc, sowie Engl. Patent-Forstkappen, ist in allen Dimensionen assortirt, und empfehle ich solches bei billigster Preisstellung.

Fr. Schaefer,
Schieferdecker-Meister, Stephansbrücke Nr. 36 in Magdeburg, Lager vor der Schloßenbrücke am Stadtmarsch.

Ein Vermessungsgehülfe, welcher vollkommen befähigt ist, eine größere Vermessung unter nur allgemeiner Direction richtig auszuführen, und welcher den Nachweis eines moralisch guten Lebenswandels führen kann, findet sofort Beschäftigung. Wer solche wünscht, mag sich so gleich an Unterzeichneten wenden.

Cöthen, den 23. October 1847.

Bethge,

im Gasthose zur goldnen Weintraube.

Kochgelegenheit.

Dem geehrten resp. in und außer Halle wohnenden Publikum die ergebnisse Anzeig, daß ich von heute an bei vorkommenden Privat-Gastereien mit meiner Kochkunst zu dienen bereit bin, und auch auf Bestellungen in meiner Wohnung Schüsseln mit gewählten Gerichten, als Pasteten jeder Art und dergleichen, zu Diensten stehe, und bitte um gütige Aufträge der Art. Der Privat-Mundloch Carl Müller, genannt Haase, wohnhaft in der kleinen Brauhausgasse Nr. 330.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kosmetik

für das schöne Geschlecht.

Enthaltend: Bewährte Vorschriften und Mittel, alle Fehler und Mängel der Haut zu entfernen und die Schönheit und Reinheit des Teints zu erhöhen und zu erhalten. Von Dr. A. M. Delmond. 16 Geh. Preis: 10 Sgr.